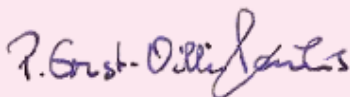


Aspekte des Fastens

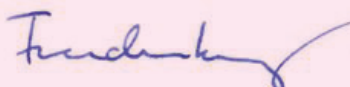
Es ist mal wieder so weit: Es finden sich erneut Dutzende Bücher mit verheißungsvollen Titeln, jede Zeitschrift, die was auf sich hält, bietet ein eigenes Fastenprogramm an. Das Wort „Fasten“ hat sich im Laufe der sprachgeschichtlichen Entwicklung immer weiter verengt auf die Bedeutung „weniger essen“ oder „nichts essen“. Ursprünglich bedeutete das Wort „Fasten“ etwas ganz anderes.

Diesen Bedeutungen oder Aspekten wollen wir uns in diesem Jahr mit unseren Fastenimpulsen nähern. Was Fastenzeit im eigentlichen Sinne bedeutet, ist, so viel wollen wir an dieser Stelle schon verraten, den Weg frei machen für eine gesunde und gesundmachende Beziehung zu Jesus Christus und zu den Menschen.

Wir wünschen eine Fastenzeit, in der wir Kraft tanken und uns auf wesentliche Dinge konzentrieren können.



P. Ernst-Willi Paulus, C.Ss.R.
Diözesanpräses



Dr. Timo Freudenberger
Diözesansekretär

Impuls zum 3. Fastensonntag 2021

Fasten – jetzt reicht’s!

Nein mit dem Fasten reicht es noch nicht, aber vielleicht mit unliebsamen Gewohnheiten? Anders formuliert könnte dieser Text auch heißen „Fasten – ich widersage“ Hinterfragen wir unsere Gewohnheiten und antrainierten Verhaltensweisen?

„Wegwerfen befreit“ – Wer hat das nicht schon erlebt? Die Entrümpfung beispielsweise eines Büros kann nicht nur anstrengend, sondern auch befreiend sein. Wenn wir uns von unnötigen Dingen trennen, aufräumen und sauber machen, fühlen wir uns hinterher wohl. Wir werden von einer Last befreit, die wir unnötiger Weise auf uns genommen haben. Das ist zumindest eine Erfahrung, die ich mehrfach gemacht habe. Zugleich ist das Aufräumen nur die halbe Miete. Es gar nicht erst dazu kommen lassen, ist vielleicht der vernünftiger Weg. Auch wenn man an dem Chaos nicht selbst beteiligt war, hilft es doch Methoden zu entwickeln, nicht selbst zu „vermüllen“. Auch das Horten von Dingen kann eine unliebsame und belastende Gewohnheit werden.

Übertragen auf die jetzige Situation der Corona-Pandemie wurden wir an vielen Stellen mit der Aufgabe unserer lieb gewonnenen Praktiken konfrontiert.

An manchen Stellen schmerzte das, an anderen tat es gut. Viele Dinge werden nicht hinterfragt und es wird einfach so weitergemacht. Doch das tut oftmals weder uns noch unserer Umwelt gut. Wir haben erlebt, wie der CO₂ Ausstoß verringert wurde, weil wir nicht unterwegs sein konnten. Wir haben auch registriert, dass viele Menschen für ihre schwere Arbeit nicht genug Anerkennung bekommen, wie Profit vor den Menschen gestellt wird. Doch trotz der Beobachtungen, Erkenntnisse und Versprechungen fallen viele von uns in alte Gewohnheiten zurück.

Lass ab von eurem üblen Treiben! Hört auf, vor meinen Augen Böses zu tun!

(Jes 1,16b)

- » Es ist an der Zeit, darüber nachzudenken.
- » Es ist an der Zeit zu sagen: Jetzt reicht’s!
- » Es ist an der Zeit, etwas zu ändern.

Die Fastenzeit gibt uns die Gelegenheit, unsere Gewohnheiten zu überdenken, unsere Handlungen anzupassen und uns auf wichtige Dinge zu konzentrieren. Die BasisBibel übersetzt das „Kehrt um!“ aus den Evangelien nach Matthäus und Markus mit „Ändert euer Leben!“ Das passt hier sehr gut und macht deutlich, worum es eigentlich in dieser Zeit insbesondere geht.

